

Měto Nowak
koordinator serbskeje akciskeje seši
meto.nowak@mwfk.brandenburg.de
23. 5. 2019



Ducy do psíchoda. Aufruf zur Erarbeitung eines "Masterplans zur Revitalisierung¹ der wendischen Sprache"

Cogodla jo to slědujuce nimski?

Smy zasej raz na zachopjeńku diskusijow wó psíchod našeje rěcy. Nimskorěcne partnaŕki a partnarje deje wežěš, až se něco pógibujo a wó co źo. Teke njeserbske fachownice a fachowniki deje móc nam něco ražiš. Wuknjeje tak ako teke hyšći nic zasej powědajuće našeje rěcy su žěl našogo psíchodnego rěcneho zgromaženstwa a deje aktiwnje sobu wugótowaš jich a naš rěcny psíchod. Na drugem boku budu pak zawěšće teke temy, kótarež deje pón jano aktiwnje powědajuće diskutěrowaš a rozsuziš. Tak daloko pak žinsa hyšći njejsmy. Kužda a kuždy móžo wuknuš našu rěc a se pón angažerowaš.

Wó co źo? Worum geht's?

Hier erst einmal ausschließlich um unsere wendische (= niedersorbische, sorbische) Sprache. Nicht um Kultur und Bräuche, nicht um deutsch-sorbische Identität oder ähnliches – auch wenn es natürlich dabei sprachliche Aspekte gibt. Die Grundannahme ist, dass unsere Sprache auch zukünftig in irgendeiner Form existieren soll. Die Bandbreite der Formen reicht dabei von einer Symbolsprache (z.B. auf Ortstafeln), die aber niemand aktiv spricht, über eine in Redewendungen präsenste Sprache, eine aktiv gesprochene regionale Zweitsprache bis zu einer vollumfänglichen Familiensprache, die in der Familie weitergegeben wird. Zur Zeit ist unsere Sprache stark in ihrer Existenz bedroht. Unsere wendische Gemeinschaft in der Niederlausitz ist kulturell stark, sprachlich schwach und in ihrer Identität oft schwankend.

Sowohl wissenschaftliche Forschungen als auch politische Abläufe zeigen, dass wir Sprecherinnen und Sprecher selbst Ziele formulieren müssen, wo wir mit unserer Sprache hin wollen. Da unser privater Sprachgebrauch frei ist und wir in einer demokratischen Gesellschaft leben, gibt es keine Behörde und keine Person, die uns vorschreiben kann und will, was wir mit unserer wendischen Sprache privat zu tun oder zu lassen haben. Als sorbisches Volk, als Niedersorbisch sprechende Gemeinschaft müssen wir selbst und gemeinsam bestimmen, was wir wollen.

Wir hatten Glück, dass wir so weit gekommen sind, wie bisher. Angesichts begrenzter vor allem sprachlich-personeller Ressourcen können wir aber nicht so weiter machen, wenn wir nicht die letzte Generation sein wollen, die Niedersorbisch spricht, singt, liest, versteht, denkt oder träumt. Sprache funktioniert als Kommunikationsmittel nur in einer Gemeinschaft. Für Bildungsangebote und öffentliche Dienstleistungen, die mit unserer Sprache verbunden sind, benötigen wir Rahmenbedingungen, mit denen zum Beispiel Umfang, Qualität und Inhalt von Unterrichts-, Verwaltungs- und Kulturangeboten bestimmt und sichergestellt werden können.

¹ Revitalisierung heißt so viel wie Wiederbelebung. Letztlich soll die Sprache wieder stabil als Kommunikationsmittel in zu bestimmenden Situationen funktionieren können und an die folgenden Generationen weitergegeben werden.

Dazu brauchen wir jetzt einen Plan. Das heißt wir brauchen vorerst noch keine weitere Liste möglicher Maßnahmen, Sofort-Aktionen und Halbsatzänderungen in Rechtsvorschriften. Wir müssen erst einmal unser Ziel bestimmen wo wir hin wollen, welche Rolle(n) unsere wendische Sprache in Zukunft spielen soll und wie und mit wem wir zu einer solchen Zielbestimmung, einem "Masterplan zur Revitalisierung der niedersorbischen Sprache" kommen wollen, können und werden.

Im Falle unserer vom Aussterben bedrohten wendischen Minderheitensprache wird auch deshalb eine solche Sprachplanung² benötigt, weil viele Prozesse nicht ganz so "von alleine" ablaufen, wie in großen Sprachen. Außerdem müssen wir verschiedene Bereiche anders regeln, weil sie mangels Gewinnaussichten nicht wie bei größeren Sprachen für die freie Wirtschaft interessant sind und von dieser weiterentwickelt werden (z.B. Digitalisierung, Medien).

Von staatlicher Seite wird zunehmend gefordert, dass sowohl begleitend zu als auch als Voraussetzung für die weitere Umsetzung sprachlicher und minderheitenpolitischer Maßnahmen von wendischer Seite ein Ziel oder mehrere Ziele formuliert werden. Mit den bisherigen Allgemeinplätzen und Inkonsequenzen lassen sich letztlich keine sinnvollen Unterrichtsangebote planen oder sprachlichen Voraussetzungen in der öffentlichen Verwaltung erreichen. Beispielsweise bräuchten wir für eine Familiensprache ein ganz anders aufgebautes schulisches Angebot als für eine symbolische Regional(fremd)sprache.

Co něnt? Was nun?

Die mit diesem Aufruf erbetenen Beiträge sollen eine Arbeitsgrundlage für weitere Schritte zur Erarbeitung eines solchen „Masterplans“ sein. Das Sorbische/Wendische Aktionsnetzwerk möchte diesen Prozess vorantreiben. Dabei sollen die bereits in den letzten Jahren zusammengetragenen Punkte einbezogen werden.

Co mógu cyniś? Was kann ich tun?

Für die weitere Diskussion um Ziele und Wege, um dafür nötige Strukturen und Methoden sind wir als Netzwerk an deinen Gedanken zum Thema interessiert. So brauchen wir z.B. für den Fall, dass sich eine wissenschaftliche Untersuchung zu möglichen Zukunftsoptionen und Wegen dahin als sinnvoll erweisen sollte, zunächst Anhaltspunkte dafür, was Sprecherinnen und Sprecher, Sorbinnen und Wenden im Hinblick auf die Sprache umtreibt. Nur, wenn wir diese Überlegungen kennen, können wir sie in weitere Planungen einbeziehen. Nur, wenn du dich an dieser Diskussion beteiligst, kann auch deine Stimme gehört werden.

Anliegend findest du ein vorgegliedertes Antwortblatt. Falls du dich an der (Weiter-)Entwicklung einer Sprachplanungsstrategie für die wendische Sprache in der Niederlausitz beteiligen oder deine Gedanken dazu teilen möchtest, sende deinen (auch teilweise) ausgefüllten Beitrag bis zum 25. August 2019 an die Koordination des Sorbischen/Wendischen Aktionsnetzwerks (per E-Mail: meto.nowak@mwfk.brandenburg.de; per Post: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Ref. 14/Hr. Nowak, Dortustr. 36, 14467 Potsdam). Du kannst auch gerne mit anderen gemeinsam als Institution oder Gruppe einen Beitrag verfassen. Wenn du nicht möchtest, dass dein Name in Verbindung mit deinen Gedanken genannt wird, vermerke das bitte entsprechend an der vorgesehenen Stelle. Dann wird dein Beitrag bei der Weiterverarbeitung von der Netzwerkkoordination auf jeden Fall anonymisiert. Von vornherein anonym eingereichte Beiträge werden jedoch nicht bearbeitet.

² Sprachplanung besteht aus drei Teilen: Korpusplanung (Welche Rechtschreibregeln gelten? Wie entwickle ich den Wortbestand weiter? Wie bilde und übersetze ich z.B. Fremdwörter, damit ich auch in neuen Lebensbereichen meine Sprache weiter benutzen kann, ohne ins Deutsche, Englische oder Polnische wechseln zu müssen?), Statusplanung (Wofür will ich meine Sprache benutzen können - auch vor Gericht und in Ämtern? Was ist dafür nötig? Wie kann ich bestehende Vorurteile gegenüber meiner Sprache abbauen?) und Spracherwerbsplanung (Wie lehre und lerne ich meine Sprache? Wie kann ich sie an die nächsten Generationen weitergeben?)